

NATURSCHUTZOBJEKTE

- 1 Quarzsandgrube Kantonal
(zus. mit Trüllikon)
692.35/279.0 3.5 ha 500 m. ü. M.
- Aufschlüsse von Mergel der Unteren Süsswassermolasse, Grobsanden mit Dünenbildung und quarzreichen Sanden mit Geröllbänken der Oberen Meeresmolasse, Feinsanden mit Geröll- und Mergellagen der Oberen Süsswassermolasse sowie schottergefüllten Glazialrinnen.
- Bedeutende Fossilfundstelle: Herzmuscheln, Haifischzähne, Zähne des geweihlosen Hirsches, des hornlosen Rhinoceros und des Tertiärelefanten.
- Oedlandzonen mit Pionier- und Ruderalvegetation. Biologisch wertvolle Schlammteiche und Tümpel. Stützpunkt seltener Amphibienarten. Vielfältige Insektenwelt. Uferschwalbenbiotop.
- Grosse Population von Unke und Geburtshelferkröte, ferner Kreuzkröte und Bergmolch.
- Ziel:
Erhaltung repräsentativer geologischer Aufschlüsse und biologisch wertvoller Grubenpartien sowie als bedeutende Fossilfundstelle.
- Massnahmen:
Wiederherrichten einer Brutwand für Uferschwalben.
Berücksichtigung des Schutzgebietes bei der Endgestaltung der Grube.
- 2 Weiher Schnäggenweid Regional
691.8/279.12 0.3 ha 465 m. ü. M.
- Weidenbestockter Weiher mit vielfältiger Flora und Fauna. Hervorragender Amphibienbiotop.
- Rohrkolben, Teichrose.
- Grasfrosch, Laubfrosch, Unke, Geburtshelferkröte, Bergmolch, Teichmolch.
- Girlitz, Goldammer.
- Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung des biologisch sehr wertvollen Weihers, insbesondere als Fortpflanzungsbiotop seltener Amphibienarten.

BENKEN

(2)

Massnahmen:

Keine besonderen

Bestehender Schutz:

Gemeinderatsbeschluss vom 7. März 1972

BENKEN

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Rebberge Guggeeren, Guggenbühl, Süessenberg Regional
691.0/279.3 ca. 50 ha
- Rebberge, daneben hochstämmige Obstbäume. Reiche Vogelwelt.
Neuntöter, Grauschnäpper, Grünfink, Distelfink, Gartenrötel,
Goldammer, Hänfling, Girlitz, Zaunammer.
Gäste: Rotmilan.
- Ziel:
Möglichst weitgehende Erhaltung der Rebberge und Obstbäume
als landschaftsprägende Elemente und Biotope, insbesondere
für seltene Vogelarten.
- Massnahmen:
Erhaltung der kleinräumlichen Struktur.
- 102 Wallmoränen im NW Teil der Gemeinde Regional
(zus. mit Laufen-Uhwiesen) 460 m. ü. M.
690.5/280.0
- Die Wallmoräne Selmeren zieht sich als langer Hügel von Brand
bis Selmeren. Sie ist typisch ausgebildet.
Die Moräne Büelen zieht sich in einem Bogen von Osten nach
Westen und ist sehr flach ausgebildet.
Die Moräne Wiswendi ist einem Molassehügel angelagert und ist
v.a. im westlichen Teil schön ausgeprägt.
Alle drei Wälle stammen aus dem "Rüdlingerstadium" des Rhein-
gletschers.
- Ziel:
Erhaltung der interessanten geologischen Moränen-Formationen
nahe dem Maximalstand des Gletschers.
- Massnahmen:
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.